

**[Die deutschen Frauen gegen die Modeverheiten.]** Die Kölner Nationale Frauengemeinschaft und die ihr angeschlossenen 35 Frauenvereine Kölns haben, wie bereits kurz berichtet, an den Gouverneur der Festung Köln eine Eingabe gerichtet, in der sie darum bitten, ein Verbot zu erlassen, das sich auf die diesjährige Frauenmode, insbesondere auf die kurzen, weiten Röcke, die hohen Stiefel, die hohen Abfälle und die Reifröcke bezieht. Es heißt darin: „Es ist ein Mangel vaterländischer Gesinnung und eine Schmach für die deutschen Frauen, daß viele von ihnen in einer Kleidung einhergehen, die durch ihre auffallende leichtfertige Art der ernststen Stimmung hohnspricht, die unser Volk beherrscht, in einer Zeit, wo vielfache Not und schweres persönliches Leid des einzelnen das Mitlempfinden aller wachrufen sollte. Mehr als je zuvor wirkt der übermäßige Kleiderluxus, die

herausfordernde Wichtigkeit, die der einzelne sich dadurch beizulegen sucht, verkehrend auf diejenigen, die in Not geraten. Es ist zudem in höchstem Maße unwürdig, daß die deutsche Frau eine Mode befolgt, die teilweise aus dem feindlichen Ausland stammt und über das neutrale Ausland nach Deutschland eingeschmuggelt worden ist. Sparsamkeit bei jeder Materialverwendung ist heute Gebot. Da alle Ermahnungen vernünftig denkender Menschen, ebenso amtliche Ermahnungen keinen Erfolg hatten, bitten wir den Herrn Gouverneur, gegen die oben genannten Mißstände einschreiten zu wollen.“ — Die Kölnerinnen stehen aber mit diesem Protest nicht vereinzelt da. Gegen die gegenwärtigen Modeverirrungen wenden sich auch die Frauenvereinigung in Weimar und der Frauenhauptverein in Apolda mit einem Aufruf an die Frauen des Großherzogtums Sachsen. Der Aufruf fordert die vaterländisch gesinnten Frauen auf, die Verschwendung von Bekleidungsstoffen jeglicher Art abzulehnen, und spricht die Erwartung aus, daß die Frauen während der Kriegszeit die Ausgestaltung ihrer Tracht mit der notwendigen Ersparung an Rohstoffen in Einklang zu bringen wissen, damit sie auch auf diesem Gebiet beitragen zum deutschen Sieg.